

01.2010

Die soziale Seite Bernburgs. Die Plattform für alle, denen der soziale Aspekt in der Gesellschaft wichtig ist.

BERNBURGS

Bunte Seiten

Bernburg ist bunt.



Die mit dem bunten Bär!



10 Jahre Fördergruppe
der Lebenshilfe Bernburg gGmbH

15 Jahre „Kids“ e.V.

15 Jahre Privater Pflegedienst
Sabine Röhr

20 Jahre
Sanitätshaus Gerd Klinz

Die soziale Seite
unserer Stadt.

10-jähriges Bestehen der Fördergruppe

... unter dem verlängerten Dach der Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Bernburg gGmbH

Seit dem Januar 2000 werden in der Fördergruppe der Lebenshilfe erwachsene Menschen mit wesentlichen geistigen und mehrfachen Behinderungen betreut.

Damals erhielten drei behinderte Menschen in der Fördergruppe angemessene tagesstrukturierende Hilfen sowie Motivation und Anregung zur Ausführung eigener Aktivitäten und zum Aufbau und Erhalt sozialer Kontakte.

Zu Beginn standen den betreuten Menschen zwei Räume in Nienburg (Calbesche Str. 69) in unserem Wohnheim „Sonnenschein“ zur Verfügung.

Weitere drei Betreute bekamen im Jahr 2003 durch unsere Fördergruppe die Hilfeleistungen, die sie aufgrund ihrer Behinderung benötigten. Allerdings war die Enge der Räumlichkeiten für die beiden Rollstuhlfahrer nicht mehr tragbar.

Die Lebenshilfe Bernburg gGmbH mietete deshalb ein Objekt am westlichen Rand von Bernburg an. Die Wohnstättengesellschaft als Vermieter, realisierte eine Reihe von Umbaumaßnahmen, die es nun erlauben, eine individuelle Förderung für schwerstbehinderte Menschen zu gewährleisten.

Ende 2005 erfolgte der Umzug mit nunmehr sieben Betreuten und zwei Betreuern in die Julius-Brumme-Str.11. Hier sind sie aufgrund der zusätzlichen Räumlichkeiten in ihren Bewegungsfreiräumen nicht mehr so eingeschränkt. Auch konnte hier ein Snoezelenraum eingerichtet werden. Dieser dient zur therapeutischen Behandlung und zur Entspannung.

Im gleichen Jahr erhielt die Fördergruppe über Aktion Mensch einen rollstuhlgerechten VW-Bus. Dadurch konnten auch die begleitenden Maßnahmen wieder realisiert werden, die ein wichtiger Aspekt in der Förderung und für die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft sind. Begleitende Maßnahmen wie die Tierbegegnungen mit Alpakas oder das Reiten, die Ergo- und Physiotherapie sowie die Logopädie dienen der Förderung elementarer Gewohnheiten sowie der Förderung neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten.



Julius-Brumme-Straße 11



Snoezelenraum



Zur Zeit werden in der Fördergruppe der Lebenshilfe Bernburg gGmbH 12 behinderte Menschen durch drei Betreuer über den Tag individuell gefördert. Zudem unterstützen Praktikanten die Betreuer in der täglichen Arbeit.

Da die betreuten Menschen alle zu Hause leben, werden sie durch ein Beförderungsunternehmen zur Fördergruppe und wieder nach Hause gefahren.

Die Betreuung findet wochentags in der Zeit zwischen 7:30 Uhr und 15:00 Uhr statt.

Wir bieten dem schwerstbehinderten Menschen eine tagesstrukturierende Förderung mit differenzierten und basalen Angeboten, individuellen Beschäftigungsmaßnahmen sowie Sinnes- und Körpererfahrungen bis hin zu arbeitsanbahnenden Schritten an.

Dies dient dem Ziel, ihnen eine Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen, ihnen Anregungen zur Weiterentwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit zu geben und eine mögliche Eingliederung in den Arbeitsbereich der WfbM zu erreichen. Die in der Fördergruppe angebotenen Hilfen sind handlungs-, alltags- und umweltorientiert, angelehnt am Hilfebedarf des Einzelnen.

Kontaktdaten:
Mario Nieswandt
Tel.: 03471/ 34 75 16
nieswandt@lebenshilfe-bbg.de

Interview

mit der Band „Anton“

mit Anton

... die Redaktion der „Bunten Seiten“ traf sich mit den Mitgliedern der Gruppe „Anton“

In einer der früheren Ausgaben haben wir bereits kurz über die Band der Lebenshilfe Bernburg berichtet. Wie kam es zur Bildung dieser Gruppe?

Martin Schiller (Schlagzeug):

Die Idee kam vielleicht von mir. Bei einer Elternversammlung in der Werkstatt habe ich dem Sozialarbeiter erzählt, dass ich zu Hause auf meinem Schlagzeug regelmäßig übe. Danach trafen wir uns ein paar Mal zum Proben.

Ute Manske (Gesang)

Mit dem Chor der Lebenshilfe, der schon einige Jahre besteht, haben wir oft auch rockige Lieder gesungen.

Mario Nieswandt (Gitarre)

Vor etwa 2 Jahren hatten wir einen Zivi, der etwas Band - Erfahrung mitbrachte. Johannes mit der Lead – Gitarre stieg etwa zum selben Zeitpunkt in die Band ein. Alles Weitere war dann üben, üben und immer wieder üben.

Wo und wie oft wird geprobt?

Daniela Gräbe (Gesang)

Anfangs haben wir im Sportraum der Werkstatt der Lebenshilfe, immer nach Absprache und vor Veranstaltungen, geprobt. Jetzt können wir im Clubhaus der Jugend üben, einmal in der Woche und immer abends für 2 bis 3 Stunden.

Welchen Musik-Stil spielt Ihr zumeist?

Marco Girschik (Schlagzeug)

Vieles sind bekannte Rock - Titel von früher, aber wir versuchen auch die schönen Lieder von Rosenstolz und Silbermond zu spielen.

Chris Eickmann (Keyboard)

Schlager hatten wir auch im Programm, aber das gefällt uns nicht mehr. Obwohl das immer ziemlich einfach für mich am Keyboard zu spielen war. Drei Akkorde – das reicht bei vielen Schlagern.

Könnt Ihr etwas über die Auftritte der Gruppe erzählen?

Franziska Wagner (Gesang)

In Cörmigk beim Mühlenfest war es schön. Der Hof war voll mit Zuhörern und wir haben viel Beifall bekommen.

Johannes Lemke (Gitarre)

Der beste Auftritt war im Dezember im Bergkeller Reichenbach. Dort finden sonst Konzerte von Progressiv-Rock Gruppen statt. Da haben wir den Geschmack der Zuhörer voll getroffen.

Wir wurden für Songs von Barclay James Harvest, Coldplay, Pink Floyd und Pendragon richtig abgefeiert.

Martin Schiller (Schlagzeug)

Ja – die haben Sprechchöre gerufen: „Wir wollen Anton hörn...“ – das vergesse ich nie.

Die Bunten Seiten wünschen weiterhin viel Spaß!





Helmut Naumann ist kein ganz junger Mann mehr, obwohl man ihm die 50 Jahre Lebenserfahrung nicht ansieht.

Die Redaktion der „Bunten Seiten“ bat den mittelgroßen Mann zu einem kurzen Gespräch.

Herr Naumann, wir wollen die Leser der „Bunten Seiten“ mal zu einer kurzen Zeitreise durch ihren Berufsweg einladen.

Haben Sie immer schon in der Werkstatt der Lebenshilfe gearbeitet?

„Nein, das war bei mir ganz anders. Nach der Schule habe ich eine Lehre als Teilfacharbeiter für Lederwaren gemacht. Bei VEB Lederwaren habe ich insgesamt 15 Jahre gearbeitet, die meiste Zeit im Drei-Schicht-Rhythmus.

Das war damals ein geschützter Arbeitsplatz, dort habe ich durch die Schichten nicht schlecht verdient.“

Sehr anschaulich schildert Herr Naumann in Einzelheiten die Arbeit in der Lederwarenfabrik. Kleine Anekdoten aus der Arbeitswelt, über hergestellte Produkte und soziale Beziehungen zu ehemaligen Kolleginnen, welche auch heute noch gepflegt werden.

Zu spüren ist der Stolz über erbrachte Leistungen, trotz der vorhandenen geistigen und körperlichen Einschränkungen, einen Lehrabschluss geschafft zu haben und in der Arbeitswelt seinen Mann gestanden zu haben: „Ich war Hahn im Korbe, in diesem Frauenbetrieb.“ Dieser Gedanke belustigt Herrn Naumann sichtlich.

Lebenswege von Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Das Bedienen verschiedener Maschinen und Anlagen wie Stanzen und Nähmaschinen war im Arbeitsalltag üblich und die Abwärme dieser Geräte führte in heißen Sommern zu erschwerten Arbeitsbedingungen. Auch Betriebsfahrten wurden durchgeführt, davon führte mich eine bis nach Tschechien.

Können Sie von den Erfahrungen aus der Arbeitswelt von damals heute noch zehren?

„Ja in jedem Fall. Ich kann mit Nähmaschinen arbeiten, das können bei uns in der Werkstatt nur wenige.“

Stolz zeigt Herr Naumann eine aus Planenstoff gefertigte Tasche, die zum Transport kleinerer Laptops geeignet ist.

Näharbeiten sind jedoch nicht durchgängig vorhanden, dann hilft er eben bei anderen Tätigkeiten mit. „Nur körperlich schwere Arbeit, das geht nicht mehr.“ Das hat er gespürt, als er in anderen Gruppen der Werkstatt ausgeholfen hat.

Nachdenklich wird Herr Naumann, wenn es im Gespräch um die kleinen oder großen Rückschläge im Leben geht.

Der Tod der Mutter ließ ihn zu Beginn der 90er Jahre in ein Loch fallen, was er durch eine 2-jährige ABM bei der Gemeinde in Latdorf noch ganz gut überbrücken konnte. Danach gab es für ihn nichts mehr zu tun und: „Ich habe dann nichts mit meiner Zeit anfangen können.“

Anfang 1994 hatte er dann die Aufnahme in die Werkstatt und gleichzeitig in das Wohnheim der Lebenshilfe genehmigt bekommen.

„Da haben mich Frau Schütz und Frau Schwenke von Latdorf abgeholt. Ab diesem Zeitpunkt ging es mir wieder besser.“

Der Wohnheimaufenthalt war nur drei Jahre. Viele Kompetenzen hat er wieder erlangt

oder neu erworben. Herr Naumann berichtet über unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse, in einer Zeit als er in einer Wohntrainingsform mit anderen Arbeitskollegen zusammen wohnte. „Da war auch nicht alles leicht und es ging auch nicht gut“, meint er rückblickend.

Herr Naumann zog 1999 dann erstmalig in eine eigene Wohnung.

Auch eine Zeit, wo er mit der Einsamkeit in der eigenen Wohnung nicht zurecht kam, schildert er anschaulich.

„Ich habe aber immer nach vorn geschaut, wollte möglichst selbständig sein.“

Er erzählt über einen Computerkurs, den er belegt hat und über Haustiere, die er mittlerweile besitzt. Über Fotografieren, aufgeschriebene Kochrezepte, welche er sammelt und Einkäufe für den persönlichen Bedarf, welche er selbständig erledigt. Er geht bowlen mit der Lebenshilfe, unternimmt Urlaubsfahrten, kocht abends für seine Arbeitskollegen in seiner Wohnung und er erzählt über seine Eltern.

„Ich hatte in den letzten Jahren immer gute Helfer an meiner Seite, für alles was ich alleine nicht gut kann.“

Er berichtet über die helfenden Personen und deren Anregungen u.a. zur Bewegung und gesunden Ernährung. Herr Naumann weiß um die Wichtigkeit dieser Themen. „Da brauche ich einen Anschub.“ Mit dem Fahrrad ist er früher gern gefahren. Aber heute ist in Bernburg eine zu hohe Verkehrsdichte: „Da traue ich mich einfach nicht ran.“

Zum Schluss des etwa einstündigen Gespräches wird Herr Naumann nachdenklich.

„Für mich ist die Welt jetzt in Ordnung. Ich bin nicht reich, aber reich an vielen schönen oder unschönen Erlebnissen. Aber das ist so o.k.“

Aus ALT mach **NEU**



Nachdem im August die erhofften Fördermittel über 145.700 Euro aus dem europäischen Fonds zur Regionalen Entwicklung eingetroffen waren (die MZ berichtete am 14.08.2009), konnten die Sanierungsarbeiten in unserer integrativen Kindertagesstätte beginnen.

...nun ist es geschafft!

Nun endlich wurde die über 50 Jahre alte Fassade mit neuem Putz und einer besseren Dämmung saniert. Wichtig für uns Mitarbeiterinnen ist auch der Lastenaufzug. Er erspart viele Laifarbeiten mit schweren Geschirr- und Essenstabletts über mehrere Etagen. Außerdem wurden die Türen und die Fußbodenbeläge ausgetauscht. „Die alten Türen stammten noch aus den 50er Jahren“, erläuterte unser Geschäftsführer, Norbert Zacher, interessierten Eltern bei einem Rundgang durch unseren Kindergarten.

Mittendrin führten wir unseren Tag der offenen Tür und unser Herbstfest durch (die MZ berichtete am 22.09.2009). Allen Widrigkeiten zum Trotz, bedingt durch Umbau, Lärm, Staub und teilweise nicht begehbarer Räume, waren beide Festlichkeiten ein voller Erfolg. Unsere Eltern waren ungeachtet unserer Baustelle motiviert genug, nicht nur Zaungäste sondern Mitwirkende zu sein. Zwei Muttis töpfernten zusammen mit allen, die Lust hatten, ein Vati hämmerte mit den Großen und es gab Informationen einer Mutti zum Elterngesprächskreis, der monatlich stattfindet.

Zusätzlich gab es Infostände zu allen Aktivitäten, die in unserem Haus regelmäßig stattfinden und natürlich zur Stärkung, jede Menge Kulinarisches. Auch hier brachten sich unsere Eltern ein, in dem sie Kuchen backten, Salate kreierte oder am Grillstand die Zange schwangen.

Unsere Eltern waren auch jeder Zeit bereit, bei der Sanierung und dem Umbau tatkräftig mitzuhelfen.

Mittlerweile haben wir unser Baugeschehen abschließen können und alle sind sich einig, - die Strapazen haben sich gelohnt.

„Manchmal war es ganz schön laut, aber cool. Die Stemmeisen waren riesig“, meinte der fünfjährige Hannes aus Gruppe 2.

„Toll, was doch aus einem alten Haus entstehen kann“, meinte eine Mutti und sprach damit allen Beteiligten aus dem Herzen.

Unsere Räume strahlen nun im neuen Glanz, dabei kommt auch unser Regenbogen oft zum Tragen. Angefangen bei der Gestaltung der Fassade bis hin zum Farbenfest, in dem die einzelnen Gruppen eine Farbe des Regenbogens geschenkt bekamen (MZ berichtete 28.02.2010). Auch bei der Farbauswahl für unsere Räumlichkeiten haben wir darauf geachtet, dass unsere Kinder keiner Reizüberflutung ausgesetzt sind. Farben werden oft behandelt wie ein eindeutiger Gegenstand, das Gefühl für die Abstufung von Farben geht oft verloren. Wir wollen unsere Kinder für die Abstufung der Farben öffnen. Mit der Umsetzung unseres Farbkonzeptes haben wir für unsere Kinder eine anheimelnde Atmosphäre geschaffen, in der sie freudvoll spielen, singen, lachen und lernen können. Wir haben erholsame und ausgleichende Orte geschaffen, in denen sich die Blicke der Kinder auf das Wesentliche lenken.

Am 05.02.2010 freuten wir uns über die zahlreichen Gäste, die mit uns in den neuen Räumlichkeiten das Vollbrachte bestaunen konnten.

Nochmals ein großes Dankeschön an alle, die uns unterstützten. An erster Stelle an unsere Geschäftsleitung, dann den Machern (Bauarbeitern), den Helfern (Eltern und Team) und danke auch an euch, liebe Kinder, für euer Verständnis bei Lärm, Krach und Staub.



NEU!



**DEIN
T-SHIRT SHOP
IN BERNBURG**

Was-Druckst-Du findet ihr ab jetzt in der Breiten Straße 97 - direkt neben Penny.

Wir feiern 15 Jahre



Zu Beginn der 90er Jahre fanden Überlegungen statt, in welcher Form die verschiedenen Kinderheime der Stadt Bernburg künftig kooperieren wollen, um sich auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen einzustellen ...

... Die Leiter der damaligen Einrichtungen „Coppi“, „Edgar – André“, „Säuglingsheim“ suchten den Erfahrungsaustausch mit Fachkräften der Partnerstadt Rheine und fassten den Entschluss, als Heimverbund unter dem Dachverband des DPWV die Kräfte zu bündeln und sich konzeptionell dem Bedarf der Jugendhilfe anzupassen. So erfolgte am 15.04.1993 die Gründung des Heimverbundes „KIDS“ als eingetragener Verein und am

01.05.1995 die Übernahme der Kinderheime in freier Trägerschaft.

Dieser Tag gilt als Geburtsstunde des heutigen „KIDS“ e.V. und wird seitdem jährlich mit einem Straßenfest des Vereins gefeiert.

Seither erfolgte eine stetige Erweiterung und Anpassung der Hilfeformen nach dem SGB VIII und die Übernahme von 3 Kindertagesstätten. Das Angebot der ambulanten Betreuung von geistig und seelisch behinderten, sowie seelisch behinderten Menschen infolge von Sucht, entstand aus dem Bedarf, diese Betreuungsform als Anschlussangebot an die betreute Wohnform der Jugendhilfe anzubieten und konnte sich dementsprechend etablieren.

Im Jahr 2001 entschieden die Mitglieder und der Vorstand des Vereins die Trennung vom Dachverband DPWV und das Bestehen des „KIDS“ e.V. als eigener Träger der

Jugendhilfe. Einer kontinuierlichen Weiterentwicklung wurde damit kein Einhalt geboten. Vielmehr konnten weitere Zweige erschlossen werden: das Angebot der systemischen Beratung im Jahr 2002, die integrative Betreuung in den Kindertagesstätten im Jahr 2004 und die Eröffnung der Begegnungsstätte „Bussi Bär's Freunde“ zu Beginn des Jahres 2008. Nicht zuletzt wurde mit dem Projekt „Brücke“ auf die gesellschaftspolitische Veränderung eingegangen. In Zusammenarbeit mit dem kommunalem Träger bestehen seit dem Jahre 2006 Arbeitsmaßnahmen mit Mehraufwandsentschädigungen für unter 25-jährige.

Städtische Kinderheime nun Privatverbund

Verträge unterzeichnet / Drei Magnolienbäume für die drei Einrichtungen / Mitarbeiter ihre eigenen Arbeitgeber

Bernburg/MZ. Die drei städtischen Kinderheime Edgar-André-Coppi und Liebknechtstraße sind seitgegründet als Träger des Heimverbundes KIDS e.V., dessen 59 Mitglieder aus bisherigen Mitarbeitern der drei Einrichtungen und weiteren mit der Jugendhilfe befaßten Leuten bestehen. Beschäftigte werden also ihre eigenen Arbeitgeber. Vereinsvorsitzender Dr. Lothar Günter und Oberbürgermeister Hulmut Rieche wechselten gestern mit ihren Unterschriften unter den Verträgen.

Im Aufenthaltsraum des Heimes Edgar-André hatten zunächst dort lebende Kinder mit Gedichten, dem Schattenspiel „Rumpelstilzchen“ und hier auf das Ereignis einbezogen. Insgesamt betrug der Betrag für die drei Heime 108.000,- € (36 im Andre-Heim, 32 im Coppi-Heim, 15 an der Liebknechtstraße und den Rest betreuete Wohnen).

Dr. Günter zeichnete dann die Vorgeschichte des Vertriebs nach. Er sei die Leitung des fünfjährigen Vereins der Mitarbeiter, die die Hilfe in die Hand zu nehmen und in diesen Aufgaben bleiben. Im Zusammenhluß der drei Heime der Heimverbund KIDS e.V. im Jahr die Verträge der Trägerschaft ausgeschrieben. Er legte auch den Bewerberkonzeptvertrag den Zuschlag und das ihm entgegengetrauten. In Dezember schließlich ist KIDS e.V. Paritätischen Verband beigetreten. zusätzliche



Oberbürgermeister Hulmut Rieche und der Vorsitzende des Vereins KIDS e.V., Dr. Lothar Günter, begrüßen die Gäste, die gestern zur Privatisierungsfeier ins Edgar-André-Heim gekommen waren.

Sachkompetenz durch einen Dachverband zu sichern.

Dr. Günter dankte den Fachkollegen für ihre Hilfe und den Mitarbeitern für das Bemühen, sich umzustellen auf die Vertragsarbeit und sich weiter zu qualifizieren. Inzwischen sei der Verbund ein relativ festes Gebilde, das ohne den Schutz der Stadt die Heime übernehmen könne. Stationäre, teilstationäre Betreuung und betreutes Wohnen gehören derzeit

zum Angebot. Weitere Angebote wurden entwickelt, stets in Abstimmung mit den Anforderungen der Jugendämter.

„Wir hoffen, daß KIDS e.V. seinen guten Namen hier behält und ihn sich an überörtlichen Günter erwirbt“, schloß Dr. Günter. „Es liegt an den Mitarbeitern selbst, die ja nun ihre eigenen Arbeitgeber sind.“

Rieche berichtete, daß erst tags zuvor vom Stadtrat das die Übergabe der Trägerschaft beschlossen worden sei. Er wünschte der Arbeit viel Erfolg. Die Stadt werde die Heime allerdings nicht aus den Augen verlieren, schmunzelte er. „Wir

Ein Jahr lang arbeitet der Heimverbund Kids jetzt: „Es war eine kluge Sache“

83 Heranwachsende werden von Kids betreut - Neue Angebote geschaffen - Um städtischen Jugendtreff Blockhütte bewacht werden ein Erzieher. Diese sind lunt seitdem der Heimverbund hat, erhalte sich die Zahl der offenen Jugendarbeit in Zukunft möchte man sich verstärken werden in den Einphasen. 83 Heimverbundes 83 bewirbt sich der Heimverbund um die Jugendtreffpunkt te, der zur Zeit noch Bernburg betrieben Aktionen wie Selbst und Nachbarschaft die Heime aus Vergangenheit Betreuung Heimbewohnern ungedlichen.

„Die hieß früher Keblervilla“

Der Heimverbund „Kids“ e.V. gab Haus in der Liebknechtstraße den Namen einer alten Bernburger Fabrikantenfamilie zurück

Bernburg/MZ. Alte Zöpfe sind denkmal. Noch meldet sich auch Heimleiter Andreas Rose am Telefon mit „Kinderheim Karl-Liebknecht-Straße“. Doch ein neuer Name - „Keblervilla“ - soll sich allmählich für das Haus aus dunkelgebrannten Ziegeln im Bestehen der Bernburger durchsetzen. Man möchte damit auch vom Begriff der „Stasi-Villa“ wegwenden, der noch immer in den Köpfen herumgeistert, bestätigt der Heimleiter. 1931 wurde die Villa in der Liebknechtstraße 61 vom Staatsarchivdienst, entschädigungslos enteignet, fanden die Heimkinder im Rahmen eines Forschungsprojektes heraus. Das Melke-Ministerium nutzte das Gebäude bis zur Wendezeit. An diese Vergangenheit erinnert heute nichts mehr, sagt der Heimleiter. Ein unterirdischer Tunnel, der die Villa mit dem Nachbarhaus verbindet (heute ist hier die Sonderschule für geistig Behinderte untergebracht) wird durch eine helle Holzart versperrt.

Träger des Kinder- und Jugendheimes „Keblervilla“, in dem zur Zeit 15 Kinder im Alter zwischen 9 und 16 Jahren leben, ist der Heimverbund „Kids“ e.V. Der



Für elternlose Kinder ein Zuhause

Bernburg. Das „Coppi“-Kinderheim in Bernburg präsentiert sich zu einem neuen Bild.

... als Lazarett für die be-

Wir feiern 15 Jahre

15
Jahre

K
KOMPETENT

I
INTEGRATIV

D
DIENSTLEISTEND

S
SOZIAL

Kindertagesstätte
„Bussi Bär“



Kindertagesstätte
„Pünktchen“

Übernahme der Heime
„Coppi“
„Edgar-André“
„Säuglingsheim“



Betreutes Wohnen
nach dem SGB VIII

Außenwohngruppe
Erziehungsfachstellen



Sozialtherapeutische
Einrichtung Wiendorf



Heilpädagogische
Gruppe



Betreutes Wohnen
nach dem SGB XII

1995

1996

1997

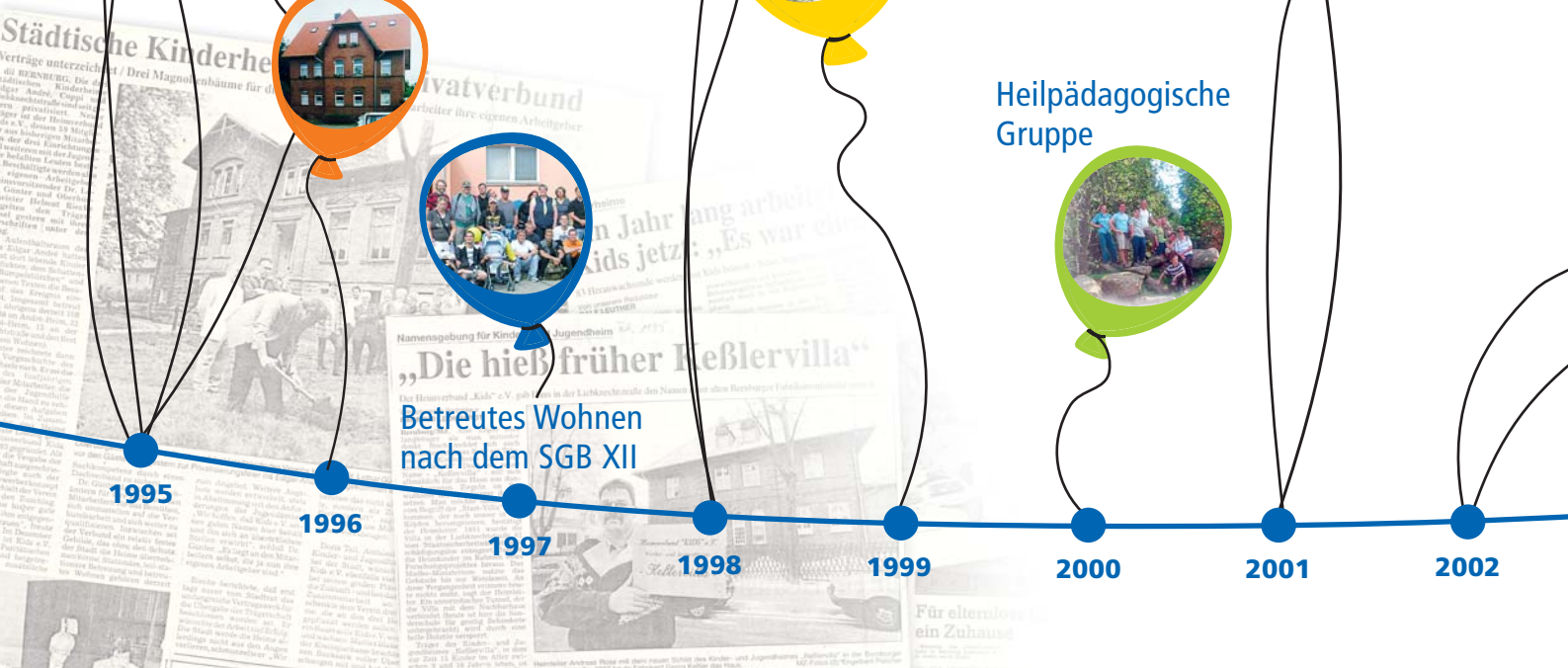
1998

1999

2000

2001

2002





Leitbild

Leitbild des „KIDS“ e.V.



„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemanden empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden! Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn dies geschieht, geschieht Kontakt“.

(Virginia Satir)

Wie sehen wir den „Menschen“

Wir unterstützen den Menschen, ausgehend von seinen Bedürfnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, im Hinblick auf gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen.

Jeder Mensch ist eine einzigartige Persönlichkeit, deshalb schaffen wir ihm einen entsprechenden Rahmen, damit er die Möglichkeit hat, seine Individualität zu leben.

Ein humanistisches, ganzheitliches Menschenbild, das frei von ethnischen, kulturellen, religiösen und sozialen Vorurteilen ist. Die menschlichen Verhaltensweisen müssen im gesellschaftlichen, familiären Kontext gesehen werden. Bei einer entsprechenden Lebensplanung und -gestaltung bieten wir Unterstützung, Orientierung und Beratung. In unserer Arbeit vertrauen wir auf das Entwicklungspotential eines jeden und akzeptieren dessen Selbstbestimmtheit.

Als Institutionen, die einen öffentlichen bzw. gesellschaftlichen Auftrag erfüllen, vermitteln wir gesellschaftliche Normen und Werte.

Was wollen wir?

- Gestaltung des eigenen Lebensraumes
- Entwicklung der persönlichen Reife
- Förderung eines jeden Menschen entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Gleichbehandlung einer jeden Persönlichkeit
- Schaffung optimaler Lebens- und Lernbedingungen

Was leisten wir

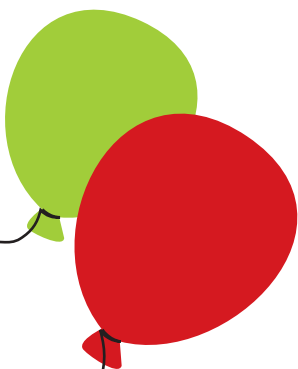
Durch ein kompetentes interdisziplinäres Team, die Mitarbeit und Unterstützung der zahlreichen Vereinsmitglieder, schaffen wir die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine optimale und individuelle Entwicklung eines jeden.

Es geht uns um eine lebendige Pädagogik, die sich immer wieder an den Aufgaben, den Bedingungen und den Möglichkeiten der Gegenwart misst.

Kindertagesstätte „Albert Schweitzer“



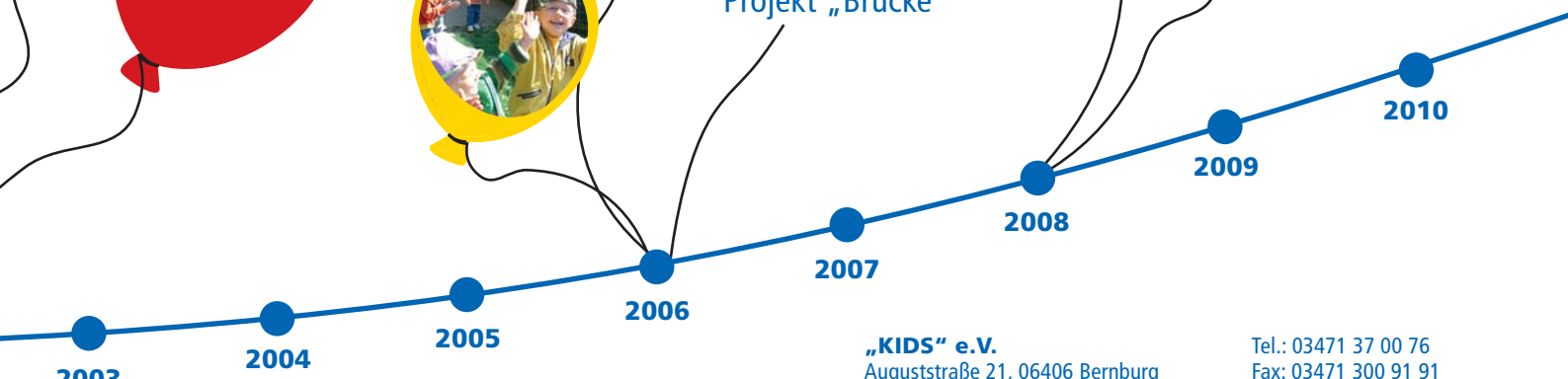
Systemische Beratung



Projekt „Brücke“



Begegnungsstätte „Bussi Bär's Freunde“





20 Jahre Sanitätshaus Gerd Klinz

Am 1. April 1990 wurde das Sanitätshaus Gerd Klinz gegründet.

Unter dem Motto: „gemeinsam aktiv seit 1990“ feiert die Firma ihr 20-jähriges Bestehen!



1. Firmensitz, Bernburg Lindenstr.

Vor 20 Jahren fing alles mit der Firmengründung nach dem Ende der DDR an und keiner konnte sich genau vorstellen, wie die Zukunft verlaufen würde. Es gab immer wieder neue Verfahren und Möglichkeiten, die Patienten zu versorgen. Dazu wurden und werden ständig Seminare und andere Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Auch kamen neue Ideen zur Vergrößerung der Firma zum Vorschein. Dinge, die anfangs niemals glaubhaft waren, wurden Realität. So entstanden die Werkstätten, Büro- und Lagergebäude in der Ernest-Solvay-Straße und es wurden Sanitätsfachgeschäfte in 5 verschiedenen Städten eröffnet.

Mit der Zeit wurden die einzelnen Spezialisierungen immer deutlicher. Die Kollegen bildeten sich nicht nur allgemein weiter, sondern sie fanden die verschiedensten Spezialisierungsrichtungen. So entstanden in unserem Hause die verschiedensten Zertifizierungen. Die Zertifizierung „Bionic-Center“ garantiert den fachgerechten Einbau und die korrekte Verarbeitung des Rheo Knee, Power Knee, Bionic Expert sowie C-Leg, Myo elektronische Armprothesen und MAS-Schäfte.



heutige Filiale Bernburg, Lindenstr.



heutiger Firmensitz, Bernburg Ernest-Solvay-Straße

2000

2010

2020

20

gemeinsam aktiv seit 1990



Blick in die orthopädische Werkstatt

Am 17. April 2010 findet anlässlich unseres Firmenjubiläums eine Ausstellung im Kurhaus Bernburg von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt.

Dort können alle Besucher das Neueste von uns und unseren Partnern erfahren. Verschiedenste Aussteller zeigen Ihre Produkte, welche bei uns angeboten oder speziell angefertigt werden. So können aus dem Reha-Bereich verschiedenste Rollstühle, Schubhilfen, Treppensteiger, Badelifter, Umlagerungshilfen und Pflegebetten betrachtet werden.

Aus dem Ortho-Bereich werden die unterschiedlichsten Bandagen, Orthesen, Prothesen (Rheo Knee, C-leg usw.) und Silikonprothesen ausgestellt. Der Sani-Bereich ist mit Produkten der Kompressionstherapie, Inkontinenzversorgung sowie Brustprothetik vertreten. Für alle Ausstellungsprodukte stehen ihnen Mitarbeiter für ihre Fragen zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.



Zentrallager Reha-Team,
Ernest-Solvay-Straße

Dienstleistungszentrum e.V.

„Einwanderer“ verdrängen einheimische Pflanzen

Von den ca. 2000 bekannten nach Deutschland eingeführten oder eingeschleppten „Einwanderpflanzen“ sind laut Bundesamt für Naturschutz etwa 30 für den Naturschutz problematisch. Einige dieser Pflanzen bergen Gesundheitsgefahren oder bedrohen durch starke Ausbreitung die einheimische Artenvielfalt.

Die Goldruten und der Staudenknöterich sind inzwischen Teil unserer Landschaft und lassen sich nicht mehr vollständig zurückdrängen. Zumindest in wertvollen Lebensräumen wie in Natur- und Landschaftsschutzgebieten sollte die weitere Ausbreitung möglichst verhindert werden.



Goldrutenbefall im Gebiet der Fuhneau

Durch bis zu 15.000 Samen pro Pflanze breitet sich die Goldrute rasant aus. Einmal etabliert, können sich rasch große Bestände bilden. (Foto links) Eine Mahd knapp vor der Blüte im Juni oder Juli schwächt die Pflanze selbst zwar kaum, verhindert aber zumindest die Samenbildung. Kleine Vorkommen sollten von Hand, möglichst bei feuchter Witterung, herausgezogen werden.



Rückschnitt des Goldrutenbestandes

Nach dem Rückschnitt der Goldrute wird eine deutliche Schädigung der Vegetation sichtbar. Im Prinzip ist dort keine einheimische Pflanze mehr vorhanden.



Pflanzenwachstum nach 3 Wochen

Weitere 3 Wochen später zeigt sich wie schnell das Pflanzenwachstum nach dem Rückschnitt wieder fortgeschritten ist. Der Bekämpfungsprozess ist durch eine einmalige Aktion nicht beendet.

Mit dem Projekt „Bekämpfung nichtgiftiger Einwanderpflanzen“ des Dienstleistungszentrum e.V. engagieren sich 15 Projektteilnehmer für den Naturschutz und die Artenvielfalt in unserem Landkreis.

Dieses Projekt wird gefördert durch den Salzlandkreis - Amt für Arbeitsförderung Bernburg.

Privater Pflegedienst
Buschweg 10, 06406 Bernburg
Tel.: 03471/35 28 44
Mobil: 0163-365 2001

Zweigstelle Könnern
Bahnhofstraße 7, 06420 Könnern
Tel.: 034691/52 999
Mobil: 0163-366 8759

Pflegezentrum „Am Klinikum“
Kustrener Straße 98a, 06406 Bernburg
Tel.: 03471/34 14 10
Mobil: 01577-16 20 815

**Krankenfahrten u.
Personenbeförderung aller Art**
Buschweg 10, 06406 Bernburg
Tel.: 03471/35 28 44
Mobil: 0163-20 75 103



15 Jahre – wir sagen DANKE!

Am 1. Mai 2010 feiern wir 15 Jahre „Privater Pflegedienst Sabine Röhr“.
**Liebevolle Hände handeln nach dem Motto: „Pflege aus einer Hand“
und das rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, nun schon seit 15 Jahren!**



Zweigstelle Könnern



altersgerechtes Wohnen
„Neue Straße“



altersgerechtes Wohnen
„Saalespeicher“



Privater
Pflegedienst
Buschweg 10



Pflegezentrum „Am Klinikum“



Krankenfahrten u.
Personenbeförderung



ambulanz

Praxisleiter mit Auszubildenden ...

stationär

Mein Pflegeteam und ich möchten uns bei allen Institutionen, Ärzten, Patienten, Angehörigen und dem Klinikum Bernburg für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin eine erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit im Sinne unserer Patienten.



Im Herbst des Lebens auf der Sonnenseite stehen!

Menüdienst
Partyservice
Catering
Kinder- und
Schülerverpflegung



**Staßfurter
Speiseservice GmbH**

Maybachstraße 13, 39418 Staßfurt, Tel.: 0 39 25 / 62 71 96
www.ri-ro.de, eMail: riro-sft@gmx.de

Gründungsmitglied des Modelprojektes für die
Gesundheitsziele des Landes Sachsen-Anhalt:



Bio-Offensive
der Gemeinschaftsverpflegung Sachsen-Anhalt

Wesentlicher Bestandteil: Gesunde Ernährung von Kindern sowie die damit verbundene Wissensvermittlung. Kostenfreie Durchführung von Informationsveranstaltung in allen Bildungseinrichtungen für Kinder, Schüler, Lehrer, Eltern und Großeltern zur gesunden Ernährung mit der Unterstützung der Landesvereinigung für Gesundheit.

A - Eintöpfe	B - Hausmannskost	C - Das Pikante	Das Kleine	bekömmliche Kost für eine bewußte Ernährung	Nährwertangaben pro Portion*	Vegetarisch	Kaltgericht	täglich 2 verschiedene frische Salate
--------------	-------------------	-----------------	------------	--	------------------------------	-------------	-------------	---------------------------------------

Montag - Sonntag
(auch an allen Feiertagen)

Ohne Mehrpreis Anlieferung
direkt zu Ihnen nach Hause!

Unser Seniorenmenü
abwechslungsreich
schmackhaft
preiswert
täglich frisch
ab 2,25 €

Unsere Qualitätsansprüche
für den Verbraucherschutz



Unsere gesellschaftliches
Engagement in der Region



Unser Identitätskennzeichen für die EU-Zulassung
gemäß der VO (EG) Nr. 853/2004

Was bedeutet EU-Zulassung
nach Lebensmittelhygienerecht?

Ziel der EU-Zulassung ist es, bei Betrieben, die mit empfindlichen Lebensmitteln umgehen, sicherzustellen, dass sie die erforderlichen hygienischen Anforderungen erfüllen, von der Anlieferung der Lebensmittel, über die Verarbeitung und Zubereitung der Speisen bis hin zum sicheren Transport der produzierten Speisen auch über größere Entfernungen hinweg.

Ab dem **01.01.2010** müssen Unternehmen der Gemeinschaftsverpflegung die Anforderungen der EU-Zulassung erfüllen. Im Rahmen dieser Zulassung erhält jeder Betrieb eine Identitätsnummer, damit eine Rückverfolgbarkeit sichergestellt ist.



unser kinder-
Maskottchen

Partner der
Lebenshilfe Bernburg

Mitglied des Fördervereins
Martinzentrum Bernburg

Partner des Campus Technicus

Förderer der Kreissportbundes
Salzland seit 2001

Partner der Ehrungsveranstaltung
Salzlandfrau seit 2002

... und zum **Schluß**

... wünschen wir allen Lesern
ein frohes

OSTERFEST!



Bernburgs bunter Veranstaltungskalender

Lebenshilfe Bernburg gGmbH

- 04.04.2010** Ostereiersuchen am Keblerturm
- 01.05.2010** Teilnahme Band „Anton“ bei KIDS e.V.
- 05.05.2010** Teilnahme „Tag der Begegnungen“ in Aschersleben mit der Band, Alpakas und Berufsbildungsbereich
- 08.05.2010** **Straßenfest der Kindertagesstätte „Regenbogen“**
Verkaufsbasar durch den Kreativladen
- 08.05.2010** Teilnahme Band „Anton“ bei der Köthener Musikmeile
- 27.05.2010** Teilnahme Band „Anton“ beim Stadtfest Bernburg
- 01.06.2010** Teilnahme Band „Anton“ in Köthen
- 06.06.2010** **Kindertag am Keblerturm**
- 09.06.2010** Teilnahme am Tag mit behinderten Menschen im Kanzlerstift
- 28.08.2010** **Straßenfest der Lebenshilfe Bernburg gGmbH**
Verkaufsbasar durch den Kreativladen
- 04.09.2010** Teilnahme Band „Anton“ 20-jähriges Bestehen LH Osterburg
- 04.09.2010** Teilnahme am großen Behindertensportfest
- 29.10.2010** **Herbstfest der Kindertagesstätte „Regenbogen“**

Sanitätshaus Gerd Klinz

- 17. 04.2010** „20-Jahre Sanitätshaus Gerd Klinz“
Ausstellung im Kurhaus Bernburg von 13.00 -17.00 Uhr

KIDS e.V.

- 01.05.2010** **Vereins- und Straßenfest**
in der Liebknechtstraße 61/63 (ab 10.00 Uhr)
- 05.06.2010** **Sommerfest der Kindertagesstätte „Albert Schweitzer“** - Thema „Märchenland“
- 24.06.2010** **Seifenkistenrennen**
in der Dr.J.Rittmeister Straße (ab 10.00 Uhr)
- 30.07.2010** **Sommerfußballturnier**

Für genauere Informationen zu den Terminen und Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.
Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Gewähr.

Impressum

unterstützt von:



Lebenshilfe
Bernburg gGmbH



Sanitätshaus Klinz®

Bernburger
Freizeit
GmbH



Privater Pflegedienst
Sabine Röhr



„KIDS“ e.V.



**Ri
Ro**

Staufurter

Speiseservice GmbH

Redaktion/Herausgeber:

Werbeagentur Gert Reißmann
Am Werder 1, 06406 Bernburg.
Tel. 03471- 35 39 09, Fax 35 39 31
redaktion@bunte-seiten.net
www.bunte-seiten.net

Auflage: 15.500 Exemplare

*Vielfältigkeit
zeichnet uns aus!*

Bereich: Handmontage

Unser Angebot:

- ◆ **Wir** sortieren, montieren, demontieren, verpacken, wiegen, trennen, entgraten, kleben und etikettieren Kleinteile – jeglicher Art nach Kundenwunsch...
- ◆ **Wir** haben Verpackungsmaschinen, wie z.B. ein Folienschweißgerät und einen Schrumpftunnel.
- ◆ **Wir** führen Pappzuschnitte und Faltarbeiten durch.
- ◆ **Wir** verfügen in unserer Tischlerei über einen umfangreichen Maschinenpark, mit dem wir benötigte Bauteile zusägen, fräsen, hobeln und bohren können.
- ◆ **Wir** bekleben Werbeträger.
- ◆ **Wir** bereiten Ihre Artikel für den Versand vor.

Kontakt

Lebenshilfe Bernburg gGmbH
Albert-Einstein-Str. 2
06406 Bernburg

Tel.: 03471/ 34 75 – 0
info@lebenshilfe-bbg.de
www. lebenshilfe-bbg.de

